

Experimenteller Wissenschaftsjournalismus

Zwischen Wissenschaftsskepsis und Medienwandel

Fachtagung
22. -24. März 2023
Universität Tübingen
Forschungszentrum für
Wissenschaftskommunikation

Prof. Dr. Olaf Kramer
Dr. Thomas Susanka

Wissenschaftsjournalismus durchlebt derzeit einen tiefgreifenden Wandel: Durch die Digitalisierung des Journalismus der letzten 20 Jahre, durch intensivierete Wissenschafts-PR, die mittlerweile ganz ohne journalistische Berichterstattung auskommt, durch Fake News und grassierende Verschwörungstheorien ist Qualitätsjournalismus zunehmend unter Druck geraten. Innerhalb kurzer Zeit haben sich die strukturellen und gesellschaftlichen Bedingungen von Wissenschaftsjournalismus radikal verändert, weswegen die großen deutschen Wissenschaftsakademien regelmäßig die Förderung von Wissenschaftsjournalismus anmahnen.

Aus der Krise heraus erfindet sich der Wissenschaftsjournalismus derzeit neu und ist auf dem Weg von einem Spartenphänomen zu einem journalistischen Genre mit Breitenwirkung. Ähnlich argumentieren auch Hayden und Hayden 2018, dass Wissenschaftsjournalismus noch nie derart hohe Qualitätsstandards verfolgt und eine derart wichtige gesellschaftliche Funktion erfüllt hat. Und in der Tat gelten in den Redaktionen immer höhere Ansprüche im Faktencheck und in der Ausgewogenheit der Berichterstattung. Wissenschaftsjournalismus reflektiert zudem auch verstärkt die eigene Position und die Perspektive, aus der die Berichterstattung erfolgt. Auch das Streben nach Verständlichkeit und Zugänglichkeit ist ein wichtiger Trend geworden.

Aber nicht nur journalistische Genauigkeit und Qualität in der Berichterstattung scheinen zuzunehmen, sondern auch die Vielfalt und Kreativität der Formate entwickelt sich rasant: Wissenschaftsformate gehören zu den erfolgreichsten Podcasts in Deutschland, journalistische YouTube-Kanäle wie MaiLab erreichen Millionen Zuschauer:innen, digitale und analoge Wissenschaftsmagazine experimentieren mit Textformen, narrativen Zugriffen und visueller Gestaltung.

Hayden, Thomas und Ericka Check Hayden: »Science Journalism's Unlikely Golden Age« in: *Frontiers in Communication*, 09 January 2018.

Gleichzeitig entwickelt sich auch das akademische Forschungsfeld zu Wissenschaftsjournalismus und -kommunikation dynamisch weiter. Hier rücken vermehrt Themen wie Kontextualisierung, Narrativität und der Einsatz von Emotionen und Affekten im Wissenschaftsjournalismus in den Blick. Auch die Rolle des Journalismus in der Gesellschaft zwischen Information und Aktivismus ist ein wichtiges Thema der Forschung.

Die Tagung will aktuelle Trends, Entwicklungen und Experimente im Wissenschaftsjournalismus untersuchen. Dabei sollen theoretische und methodische Zugriffe, Fragen und Beobachtungen aus verschiedenen Disziplinen zusammengebracht werden. Von besonderem Interesse sind u.a. aktuelle Best-Practice-Beispiele aus der Berichterstattung über Klimawandel, Covid-19 oder Künstliche Intelligenz, das Phänomen des Aktivismus in Wissenschaft und Journalismus, die Schnittstelle von Rhetorik und Wissenschaftskommunikation sowie die Herausforderungen durch Digitalisierung wie Fake News und Filter Bubbles. Ziel der Tagung ist es, durch den interdisziplinären Austausch gemeinsam in die Zukunft zu blicken und künftige Trends und Entwicklungen zu identifizieren. Die Ergebnisse der Tagung werden publiziert.

Kontakt

**Universität Tübingen
Forschungszentrum für
Wissenschaftskommunikation**

**Doblerstraße 21.1
72074 Tübingen
thomas.susanka@uni-tuebingen.de
Tel: +49 7071 29 77 99 8**